SAMSTAG, 14. NOVEMBER 2020 Salzburger Nachrichten

Ein junger Mond bestrahlt den Attersee

Mit 80 Jahren legt Christian Ludwig Attersee in Salzburg neue Arbeiten vor, die von unveränderter Kreativität künden.

FLORIAN OBERHUMMER

SALZBURG. Ein nackter Mann, mit feiner Linie gezeichnet, behält auf seinem kenternden Boot die Balance. Er streckt sich einer Rose entgegen, die dem Vollmond entwächst. „Mondrosensucht" hat Christian Ludwig Attersee dieses Bild betitelt, das zentrale Motive seines Lebenswerks zusammenfasst: Erotik, Wasser, Natur – hier stehen sie unter dem Bann des Mondes.

„Wie der Mond auszusehen hat, bestimme ich", sagt Christian Ludwig Attersee im SN-Gespräch. „Ich sehe den Mond als Formenstück." Der vielfältige Gesamtkünstler zeigt in der Salzburger Galerie Frey rund 40 neue Arbeiten, der Großteil entstand während der Coronakrise. Er habe seine Ateliers in Wien hinter sich gelassen, um sich auf den Semmering zurückzuziehen, erzählt Attersee. „Dort habe ich einen Frühling erlebt, wie ich ihn seit meiner Jugend nicht mehr erlebt habe." Der Blick aus seinem Atelier in die erwachende Natur der Bergwelt habe ihn zu dieser Serie angeregt. Weniger Schaffenswut als Schaffensliebe habe er in diesem Coronafrühling erlebt – den Lockdown empfand er nicht als einengend: „Uns ist kein Wirtshaus abgegangen, wir haben drei Monate lang gekocht."

Dass der ehemalige Meistersegler nach wie vor vom Boot besessen ist, ist in vielen seiner „See"-Bilder spürbar. „Das Boot ist für mich der wichtigste Gegenstand, den die Menschen erfunden haben", führt Attersee aus. „Jeden Tag bin ich in meiner Jugend sechs, sieben Stunden auf diesen Jollen gesegelt. Und die Boote waren Teil meiner Erotik."

BILD: SN/GALERIE FREY

„Mondrosensucht", eine neue Arbeit von Christian Ludwig Attersee.

Die Lust an der Libido verlässt den „schönen Attersee", der sich einst selbst in aufreizenden Posen inszeniert hat, auch mit 80 Jahren nicht. „Erotik ist für mich das Höchste in der Kunst", sagt Christian Ludwig Attersee. „Auch in diesen Bildern ist alles mit meiner Sexualität belegt." Im Großformat „Milchpoesie" springt das Fruchtbarkeitssymbol den Betrachter förmlich an. Aus dem Werk „Wer uns täglich mit den Brüsten streift" faucht ein Fabeltier mit lechzender Zunge und angriffsbereitem Genital heraus.

Im Jahr eines runden Geburtstags denke man über sein Leben nach, sinniert der Künstler. Er hält auch in den neuen Bildern Rückschau: „Kandinskys Jugend" etwa verwendet Motive des russischen Pioniers der Moderne. „Als ich 18 Jahre alt war, wollte ich so sein wie der Kandinsky", erinnert sich Attersee zurück. Heute kann er selbst auf ein Lebenswerk zurückblicken, das unverkennbar seine Handschrift trägt.

Attersees neue Arbeiten bescheren der Galerie Frey hohe Aufmerksamkeit. „Leider können wir wegen der Coronabeschränkungen keine Vernissage veranstalten", sagt Peter Frey. Christian Ludwig Attersee führt jedoch heute, Samstag, kleine Besuchergruppen persönlich durch die Ausstellung. Einige freie Plätze gebe es noch, heißt es. Ein womöglich vorerst letzter Besuch vor drohenden Coronaverschärfungen lohnt sich: Es gilt die unverändert sprudelnde Kreativität einer Kunstikone zu bewundern.

Ausstellung: „Das Wärmen der Perle", Christian Ludwig Attersee. Galerie Frey, Salzburg, bis 9. Jänner 2021.